Krakauer Zeitung.

Nr. 94. | Donnerstag, den 24. April | 1862.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung“ (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

VI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den kaiserlichen Rath und Zahlmeister im Ministerium des Aeußern Karl v. Jeckl als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse den Ordensstatuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 12. April d. J. dem Direktor des Gymnasiums in Meran und Priester des Benediktinerstiftes Marienberg in Tirol Dr. Pius Zingerle in Anerkennung seines vieljährigen, eifrigen und ersprießlichen Wirkens für Erziehung und Unterricht, sowie seiner ausgezeichneten wissenschaftlichen Leistungen das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 12. April d. J. dem Professor der Geburtshilfe an der medizinisch-chirurgischen Lehranstalt in Salzburg Med. Dr. Joseph Walcher in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Justizministerium hat für das Wiener Gerichts-Depositenamt den Kassier Vincenz Powolny zum Verwahrer, den provisorischen Verwahrer Jakob Herrmann zum Kassier und den Revisor Johann Urspringer zum provisorischen Verwahrer ernannt.

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die Wiederwahlen des Lambert Luckmann zum Präsidenten und des Anton Samassa zum Vice-Präsidenten der Laibacher Handels- und Gewerbekammer bestätigt.

In Folge der Allerhöchsten Patente vom 21. März 1818 und 23. Dezember 1859 wird am 1. Mai d. J. um 10 Uhr Vormittags in dem für die Verlosungen bestimmten Lokale im Bankohause in der Singerstraße die 356. und 357. Verlosung der älteren Staatsschuld, — und unmittelbar hierauf die vierte Verlosung der Gewinn-Nummern der Staatsschuldverschreibungen des fünfpercentigen Lotto-Anlehens vom Jahre 1860 vorgenommen werden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 24. April.

Nach dem Londoner Court Journal wird der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen London zuverlässig besuchen. Ihre Majestäten werden in London einige Tage zu bringen und die Ausstellung häufig besuchen. Sie werden im Gesandschaftsgebäude bei Albert Gate wohnen und Graf Flahault beibt in Conventry House. Wie wir glauben, schreibt das „C. J.“, wird sich die Zeit des Besuches nach der Reise der Königin richten, da die fremden Gäste nicht nahe genug bei Ihrer Majestät sein werden, als daß es nöthig wäre, ihr einen Besuch abzustatten. Der Eröffnungsfeierlichkeit werden sie keinesfalls beiwohnen.

Man hat versucht, die Reise des Marquis von Lavalette nach London mit den wichtigsten politischen Fragen in Verbindung zu bringen. Einerseits wollte man wissen, daß der römische Botschafter, der bekanntlich mit der englischen Diplomatie in sehr intimer Beziehung steht, beauftragt sei, in der mexikanischen Frage das durch den Abschluß des Vertrages von Soledad getrübte Einverständniß zwischen den intervenirenden Mächten wieder herzustellen, anderseits wurde die Behauptung ausgesprochen, die Rede Lord Palmerston's über die französische Politik in Italien habe die Reise des französischen Staatsmanns veranlaßt. Bis jetzt bestätigt noch nichts diese allerdings naheliegenden Konjekturen. Das der Marquis von Lavalette aber nur, um den plötzlich erkrankten französischen Botschafter Grafen von Flahault zu besuchen, nach London gereist sei, wie die „Patrie“ gemeldet hatte, scheint dem Korrespondenten der „Independance“ wenig wahrscheinlich. Die „Corr. Havas“ meldet nun sogar, daß sich Graf Flahault vollkommen wohl befinde. Der Marquis v. Lavalette wurde am 20. Abends in Paris erwartet.

Man meldet aus Paris, daß der Kaiser soeben wieder einen Ordonnanz-Officier nach Veracruz abgeordnet hat, welcher dem General Lorencez den Befehl bringt, aufs Rücksichtsloseste vorzugehen und sich durch nichts aufhalten zu lassen.

Nach Berichten aus Madrid vom 20. d. haben die spanischen Truppen nicht den Befehl erhalten, Mexico zu verlassen, sondern werden sich erst zurückziehen, wenn Spanien vollständig die verlangte Genugthuung erhalten haben wird.

Schon gestern haben wir angedeutet, daß Frankreich die nordamerikanische Frage in London wieder in Anregung zu bringen bemüht ist. Der Baumwollenmangel wird auch hier fühlbarer, und man nimmt daraus die Veranlassung, die Fortdauer des Conflicts in der Union, der die Baumwollenzufuhr hindert, als eine für längere Zeit unerträgliche Calamität hinzustellen. Man glaubt, daß diese Anschauung in London getheilt werde und zur Ergreifung einer gemeinsamen Action in Bezug auf die amerikanischen Angelegenheiten führen dürfte.

Marquis P. C. Ulloa, Minister Sr. Majestät König Franz II. von Neapel, hat an den Grafen Russell von Rom aus einen Brief veröffentlicht, den die neueste Nummer der Union wiedergibt. In diesem Briefe widerlegt der Marquis die enthusiastischen Hoffnungen, welche Russell auf die Einigung Italiens setzt, in der bündigsten Form und erörter, gewiß zu nicht geringem Staunen des englischen Staatsmannes, bereits die Modalitäten einer Restauration der vertriebenen italienischen Fürsten. Er versichert ausdrücklich, Neapel würde auch nach der Restauration constitutionell regiert werden, alle Erinnerung an das Unrecht, das dem König zugefügt worden, vergessen sein. Von Bedeutung scheint uns besonders ein Satz des Schriftstückes zu sein, in welchem von einer Restauration mit Hilfe fremder Truppen die Rede ist. „Alle Restaurationen“ — heißt es dort — „haben sich entweder auf eine regelmäßige nationale Armee oder auf fremde Truppen gestützt und dadurch Zeit gefunden, sich zu organisiren und zu befestigen. Sie, Mylord, sind gewiß auch der Ueberzeugung, daß die englische Restauration ohne die Unterstützung Monks und seiner regulären Truppen sich nur einige Tage hätte halten können. Die Revolution von 1688 war ebenfalls fremder, nämlich holländischer Truppen benöthigt. Die erste spanische und die portugiesische Restauration wurden von den regelmäßigen Heeren Englands begünstigt . . .“ Russell wird durch diesen Brief nicht einsichtiger werden, aber Ulloa spricht über den Kopf des Engländers hinaus zu Europa, und seine Versicherungen wegen der zukünftigen Regierung Königs Franz II. richten sich gerade an die Neapolitaner, deren Aufstand immer energischer wird.

Der Vorsitz der am 12. April in Hamburg zusammengetretenen Commission für die Küsten-Befestigung ist bekanntlich dem preußischen Bevollmächtigten General v. Moltke übertragen. Zur Erläuterung des Herganges dabei ist Folgendes hinzuzufügen: Es ist die am Bundestage herkömmliche Praxis, daß in Betreff des Vorsitzes der Commissionen nach den Bestimmungen und der Reihenfolge verfahren wird, die für den Vorsitz der Bundes-Versammlung selbst maßgebend sind. Hiernach wäre auch in der Küsten-Befestigungs-Commission Oesterreich der Vorsitz zugefallen. Bekanntlich hat jedoch Preußen die Sache jüngst in die Hand genommen, und die Vorarbeiten mit den Uferstaaten, die den Arbeiten der jetzigen Bundes-Commission zu Grunde liegen, sind unter seiner Leitung zu Stande gekommen. Es wurde schon vor dem Zusammentritte der Commission dies von preußischer Seite geltend gemacht, wie auch, daß die Frage der Ost- und Nordsee-Küsten-Befestigung in das preußische Machtgebiet falle und deshalb in dieser Commission für Preußen die Führung des Vorsitzes in Anspruch genommen. Wie die Köln. Ztg. erfährt, ist dies seitens des Wiener Cabinets bereitwillig anerkannt und demzufolge der Vorsitz auch ohne jede Weiterung dem preußischen Bevollmächtigten übertragen worden.

Die „W. C.“ behauptet heute ebenfalls, daß die österreichische Regierung durch den Beitritt Sachsens zum franz.-preuß. Handelsvertrage gar nicht überrascht worden, und fügt hinzu: „Wenn wir nicht irren, faßt übrigens Herr v. Beust diesen Schritt, welchen er im Interesse der sächsischen Industrie für unbedingt geboten hält, in einem Sinne auf, aus dem sich keineswegs folgern ließe, als beabsichtige das sächsische Cabinet in seiner deutschen Politik eine Schwenkung zu machen. Vielmehr soll dasselbe ausdrücklich die Integrität seines Standpunktes in der Bundesreformfrage wahren, welcher übrigens, wie bekannt, nicht ganz diejenige der kaiserlichen Regierung ist.“

Die Canonisation der Japanischen Märtyrer, anfänglich auf den 9. Mai festgesetzt, ist nach Berichten aus Rom bis zum 15. Juni vertagt. Der Grund des Aufschubs ist vorzüglich auf Wunsch vieler transatlantischer Bischöfe erfolgt, die nicht eher eintreffen können.

Der Schweizer Bundesrath hat als Grundsatz proclamirt, daß es zum Reisen in der Schweiz künftig weder eines Passes noch des Visums schweizer scher Gesandten bedürfe.

Auf das dringende Gesuch des Schweizer Bundesrathes Rom, möge endlich erklären, welche Stellung es in der Tessiner Bisthums-Angelegenheit einzunehmen gedenke erklärt in der betreffenden Note, welche vom 3. Januar d. J. datirt ist, der apostolische Protonotarius und Nuntius, Msgr. Bovieri, im Namen seiner Regierung, daß dieselbe sich nicht eher in weitere Unterhandlungen einlassen werde, als bis sämmtliche materielle Fragen zwischen Sardinien und der Schweiz beigelegt worden sind, da dies unumgänglich nothwendig sei, um den für den Kanton Tessin zu ernennenden apostolischen Vicar die Mittel für Bestreitung der mit seiner Stellung verbundenen Ausgaben und für die Gründung eines Seminars für die Heranbildung junger Geistlicher zu garantiren. Ferner erklärt der päpstliche Nuntius auf das Bestimmteste, daß der heilige Stuhl nie und nimmermehr dem Stande Tessin die Theilnahme an der Wahl dieses Vicars zugestehen werde und daß demselben auch vollständige freie Jurisdiction über die Kirchen, das Seminar, den Klerus und die Gläubigen gewährt werden müsse. Der geistliche Nuntius hofft, daß der hohe Bundesrath selbst einsehen werde, wie wichtig es sei, daß die solche Rechte anerkennende Civilbehörde auch Garantien für ihre freie Ausübung leiste.

Der Constitutionnel theilt ein Resumé der zwischen Omer Pascha und dem Fürsten von Montenegro vom 26. März bis 3. d. M. geführten Korrespondenz mit. Am 26. März beklagt sich Omer Pascha beim Fürsten Nikola über die unaufhörlichen Einfälle der Montenegriner, welche ohne irgend eine Herausforderung auf dem flachen Lande in Albanien sengen und plündern und er fordert ihn auf, nicht diesen Vorkomnissen ein Ende zu machen, indem sie in offenbarem Widerspruche mit seinen Neutralitäts-Erklärungen stehen ferner fordert er von ihm formelle Erklärungen, um seine Regierung davon in Kenntniß setzen zu können und von ihr die nöthigen Instruktionen zu erhalten. Am 29. März antwortet der Fürst Nikola Omer Pascha, leugnet diese Facta, protestirt gegen seine konstante Neutralität, gesteht indeß zu, daß die Montenegriner ihre Grenzen überschritten haben, um den Nachbarn zu Hilfe zu kommen. Am 31. März macht Omer Pascha dem Fürsten Nikola die Bemerkung, daß er ihn nicht um Erklärungen über die jüngste Expedition der Montenegriner zu den Kritisanis ersucht habe, sondern über ihre Invasionen in Albanien, die seit einiger Zeit auf einander folgen; darauf ruft er ihm im Einzelnen alle Akte der Feindseligkeiten ins Gedächtniß zurück, welche die Montenegriner in letzter Zeit ausgeführt haben und zwar in den Dörfern Mirrike, Cerdica, Cecal, Podgorica, Spica und gegen ein osmanisches Dampfschiff auf dem See von Scutari. Er hält ihm auch den Antheil vor Augen, welchen die Montenegriner an den Ereignissen von Piva und Kolasine nahmen, ihre neuerlichen Angriffe gegen Kernica, Sestane, Orte, die sie niedergebrannt haben; ihren letzten Versuch gegen Spuc, welche Gelegenheit sie benützten, um Dahlimne und Veranic den Flammen zu übergeben; er wirft ihm endlich vor, Vassavic okkupirt zu haben. Am 1. April leugnet der Fürst Nikola diese Thatsachen nicht, aber er will ihre Rechtfertigung in den Maßregeln finden, die Omer Pascha ergriffen habe, um alle Kommunikation mit Montenegro abzuschneiden, und er ist versichert, daß der Serdar ihm alle ihm nöthig scheinenden Erklärungen übersenden wird. Am 2. April antwortet ihm Omer Pascha, daß die fragliche Maßregel sich auf das Verbot beschränkt, Cerealien auszuführen, an denen in Folge einer schlechten Ernte Mangel ist; daß diese Maßregel des nationalen Rechtes die Montenegriner nicht ermächtigen könne, die benachbarten Ortschaften zu plündern; daß sie sich übrigens vor dem Ausfuhrverbote derselben Handlungen schuldig gemacht hätten, und er fordert ihn im Namen der Gerechtigkeit, der Billigkeit und des Rechtes der hohen Pforte von Neuem auf, die Feindseligkeiten einzustellen und seine Truppen von Vassavic zurückzuziehen.

Die Wiener Zeitung bringt die nachfolgende Mittheilung:

„Vor einigen Tagen wurde aus Turin, und zwar zuerst telegraphisch gemeldet:

„In Folge einer Interpellation Chiesi's hat der Senat den Vorschlag des Ministeriums genehmigt, die von der gestürzten modenesischen Regierung aus politischen Gründen konfiszirten Immobilien ihren Eigenthümern zurückzugeben.“

Zur Aufklärung möge die nachstehende Darstellung dienen:

Die durch den Diktator Farini vertretene piemontesische Regierung erließ ein Dekret, mit welchem die Privatgüter des Herzogs von Modena „als Ersatz zur Bestreitung der Kosten für die k. k. österreichischen Truppen und der ehemaligen politischen Flüchtlinge“ bestimmt wurden und bestätigte die schon von dem sogenannten sardinischen Kommissär Zini anbefohlene Beschlagnahme der Güter des Herzogs.

Was mit den bis nun dreijährigen Einkünften dieser Güter geschehen, ist unbekannt; so viel jedoch ist gewiß, daß weder die Gemeinde noch die ehemaligen Flüchtlinge damit betheiligt wurden: außer einigen ganz geringen Pensionen, welche an wenige Hofdiener ausbezahlt wurden, scheinen alle übrigen Beträge in den Säckel der habgierigen und gewissenlosen Administratoren der jetzigen Machthaber gefallen zu sein.

Chiesi ist ein Hochverräther gegen die estensische Regierung und wurde im Jahre 1848 flüchtig; die Regierung beschränkte sich darauf ihn als Verbannten zu betrachten, sein Eigenthum wurde nicht im geringsten angetastet. — Weit davon entfernt mit seinem Antrag einen Akt der Gerechtigkeit in dem piemontesischen Senate hervorrufen zu wollen, hat Chiesi durch seine Motion vielmehr den Weg zur vollständigen Konfiscation der herzoglichen Güter angebahnt.

Was endlich den Popanz der sogenannten Confiscationen anbelangt, so steht es fest, daß unter der Regierung des dermaligen Herzogs von Modena nicht eine einzige Confiscation erfolgt ist, wiewohl selbe durch die Revolution von 1848 in manchen Fällen gerechtfertigt und nach dem bestandenen Gesetzbuch vollkommen begründet gewesen wäre. Der Herzog führte dagegen 1855 ein neues Strafgesetzbuch ein, in welchem die Confiscation gänzlich beseitigt ist.

Zufolge der Verschwörungen in den Jahren 1821 und 1831 wurden auf ganz gesetzlichem Wege, keineswegs aber durch Verfolgung — wie sich ein Blatt auszudrücken beliebt — einige Confiscationsurtheile ausgesprochen, diese aber kamen mehr den Gläubigern als dem Fiskus zu Gute; die namhaftesten waren jene um das Jahr 1820 gegen einen gewissen Toschi, welcher als Kassier im Finanzministerium eine große Summe aus derselben entwendet hatte, und gegen den verrätherischen FML. Zucchi, der — modenesischer Unterthan — im Jahre 1830 aus Mailand floh, nachdem er sein Ehrenwort gebrochen und sich in Modena an die Spitze der provisorischen Regierung gestellt, dort einige Tage regiert und mit 600,000 Fr., die er aus den öffentlichen Kassen entwendet, nach Ancona sich geflüchtet hatte. In diesen beiden Fällen, deren erster gar nichts mit der Politik gemein hat, ist die Confiscation als einfacher Schadenersatz zu betrachten, und ist beiläufig zu erwähnen, daß weder Toschi's noch Zucchi's Güter hinreichten den von ihnen den Staatskassen zugefügten Schaden zu ersetzen. Es sei noch bemerkt, daß der Herzog Franz V. von Modena der Frau des Zucchi eine Gnadengabe anweisen ließ, welche ungefähr den Einkünften aus den confiscirteu Gütern gleichkam.

Ueber die hiesigen Vorfälle vom 20. d. geht der „Wiener Ztg.“ folgende ausführlichere, offenbar aus amtlichen Quellen entnommene Mittheilung zu:

„Beim Gottesdienste, der am Ostersonntag um 11 Uhr Vormittags in der Marienkirche stattfand, wurde am Schluß der Messe von jungen Burschen und Weibern, meist der niedersten Classe angehörig, das revolutionäre Lied: „Boże coś Polskę“ mit großem Geschrei angestimmt, wobei die zahlreich versammelten Andächtigen der besseren Classen, die diese bedauerlichen, von gewissenlosen Anstiftern hervorgerufenen Kirchendemonstrationen tief beklagen, sich eiligst zu den Thüren hinausdrängten. Zugleich wurden mehrere anwesende Civilwachmänner noch in der Kirche von jungen Leuten mit Schimpfworten und Stößen insultirt, und beim Ausgang aus dem Gotteshause überdies einer mit Steinen beworfen, worauf dieser einen der Thäter ergriff und mit Hilfe einer eben vorübergehenden Patrouille zur Polizei-Direction abführte.

Da sogleich ein Volkshaufe von mehreren hundert Köpfen lärmend nachdrängte, mußte zur Zerstreung des Auflaufs von der Hauptwache eine Militär-Patrouille requirirt werden, welche, in der Stärke von acht Mann heranrückend, in der Nikolausgasse von allen Seiten gedrängt und mit Steinen angegriffen wurde. Da ein Mann der Patrouille von einem Steinwurfe im Gesicht getroffen wurde, ließ der commandirende Feldwebel eine Charge in die Luft abfeuern. (Hiernach ist die telegraphische Meldung, es sei ohne Commando gefeuert worden, zu berichtigen.) Durch das Abfeuern der Gewehre wurde Niemand beschädigt, nur bei der Gegenwehr der Soldaten gegen die andrängenden lärmenden Haufen erhielt ein Druckergehilfe durch einen Bajonnetstich eine unbedeutende Verletzung.

Unmittelbar nach den gefallenen Schüssen erschien der Vorstand der Polizei-Direction am Platze und es gelang seinen eindringlichen Vorstellungen, welche durch einige Bürger kräftigst unterstützt wurden, die Menge zum Auseinandergehen zu bewegen, worauf auch die, mittlerweile durch einen Nachzug verstärkte, Patrouille sogleich abzog.

Dem rechtzeitigen und entschlossenen persönlichen Einschreiten des Vorstandes der Polizei-Direction, Polizeirath Englisch, ist zu verdanken, daß der Vorfall keine

größeren Dimensionen annahm, was um so eher zu besorgen war, als unter der angesammelten Menge viele durch Branntwein berauscht und zu Excessen geneigt waren.

Die Behörden vereinbarten alle nöthigen Maßregeln, um jeder ferneren Unordnung an den zwei Feiertagen vorzubeugen und ist auch weiter die Ruhe nicht mehr gestört worden.

Gegen die an diesem Excesse Schuldigen wird von den zuständigen Behörden das Amt gehandelt."

Die Berichte, welche der „C. Oest. Z." und dem „Wanderer" über diese Vorfälle von hier aus zugegangen sind, enthalten Unrichtigkeiten und Uebertreibungen, namentlich bringt die Correspondenz des „Wanderer" die unwahre Nachricht, daß neun Personen in der Kirche verhaftet wurden. Wie Jedermann hier weiß, ist weder am verflossenen Sonntag noch jemals früher eine Verhaftung in der Kirche vorgenommen worden. (Ein zweiter der neuesten „C. Oest. Z." vom 23. d. von hier zugekommener Artikel schildert, die Angaben des früheren berichtigend, die Vorgänge in einer mit der obigen Darstellung der „Wiener Zeitung" übereinstimmenden Weise).

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. April.

Ihre Maj. die Kaiserin Karolina Augusta wird sich zu Ende dieses Monats nach München begeben und wird im Monate Mai daselbst verbleiben.

Se. k. Hoh. Erzherzog Ludwig Victor ist gestern Früh von hier nach Salzburg abgereist.

Se. k. Hoheit Prinz Karl von Baiern ist gestern Mittags hier eingetroffen und in der k. k. Hofburg abgestiegen.

Ein Gerücht will wissen, daß der Kaiser Napoleon im Sommer zum Kurgebrauche nach Karlsbad kommen werde. Bestimmtes verlautet darüber noch nichts, doch ist es Thatsache, daß der hiesige französische Botschafter Herzog von Grammont Vorbereitungen zu einer Reise nach Karlsbad trifft. Wie man weiter wissen will, soll auch der König von Preußen im Sommer nach Karlsbad kommen.

Der Herr Staatsminister Ritter v. Schmerling wird morgen in seinem Bureau erscheinen; heute hat derselbe einen Spaziergang dnrch die Stadt gemacht.

Der Hr. Handelsminister Graf v. Wickenburg wird heute von seiner Reise nach Dalmatien wieder hier eintreffen.

Die Adresse der geprüften Advocaturscandidaten von Wien, welche am 14. d. dem Hrn. Leiter des Justizministeriums überreicht wurde, hat bereits ihre Erledigung erhalten. Se Exc. erklärt in der Antwort auf den gestellten Antrag: alle Petenten sofort zu Advocaten zu ernennen, welche die erforderlichen Bedingungen nachweisen, daß er in seiner Stellung als Stellvertreter sich nicht berufen fühle, das bisherige System ändernde Verfügungen zu treffen, sondern die Erledigung seinerzeit dem definitiven Justizminister überlassen wolle. Zugleich deutet Hr. v. Lasser darauf hin, daß sich die Lage der Advocaturconcipienten in neuerer Zeit bedeutend gebessert habe und gegenwärtig nicht mehr, wie ehemals, zu bemitleiden sei.

Dem Mährischen Corr. geht die Mittheilung zu, daß im Staatsministerium der Antrag an Se. Maj. den Kaiser vorbereitet werde, sämmtliche Preßprozesse, welche sich auf politische Vergehen und Verbrechen gründen, im Wege der Gnade aufzuheben, d. h. die bereits Verurtheilten zu amnestiren und die noch im Zuge befindlichen Untersuchungen einzustellen.

Professor Rokitansky ist neuerdings erkrankt.

Der „Tagesbote aus Böhmen" meldet, daß die Czechen nunmehr entschlossen sind, an den Finanzdebatten über die Bankfrage sich darum zu betheiligen, weil sie durch ihre Betheiligung an den Debatten und der Schlußfassung hierüber die ministerielle Bankvorlage zu stürzen hoffen. Dazu also würden sie competent sein?

Gutem Vernehmen nach, schreibt man der Pr. Z. aus Wien, sind zwischen der Hofkanzlei und zwischen dem Gubernium von Siebenbürgen bereits Verhandlungen über den Sitz des dortigen Landtages eingeleitet und hat die letztgedachte Behörde nicht Klausenburg, sondern Hermannstadt in Vorschlag gebracht.

In Triest haben dieser Tage wieder einige Verhaftungen stattgefunden wegen Unterschleife bei Lieferungen an die Armee während des letzten Feldzuges. Darunter erregt namentlich die Verhaftung eines reichen Kaufmanns, der damals Heu zu liefern hatte, großes Aufsehen.

Deutschland.

Die von dem „Nürnb. Corresp." gebrachte Nachricht, der schweizer Bundesrath gedenke einen Vertreter nach Frankfurt an den Bundestag zu senden, ist wie man der Schles. Z. schreibt eine Ente schönster Sorte.

Nach der Stern-Ztg. hat Se. Maj. der König beschlossen, den Kronprinzen zur Ausstellung nach London zu senden.

Die Militär-Convention zwischen Preußen und Altenburg ist, nach einer telegraphischen Mittheilung der „Cob. Ztg.", nunmehr abgeschlossen. Oberst und Majore werden von Preußen angestellt, die Haupleute treten in die preußische Armee ein.

Man würde indeß sehr irren, schreibt man der „DZ." aus Thüringen, wenn man hiebei auch nur an die sogenannte „Nebenconvention" mit Koburg-Gotha denken wollte. Diese läßt doch das ganze Officierkorps in die preußische Armee eintreten und Preußen die Stellung der nöthigen Officiere für das dortige Contingent übernehmen. Die Altenburger Convention — und in ganz gleicher Weise wollen auch Weimar un Reuß abschließen — läßt Preußen nur die drei obersten Chargen, Oberst und zwei Majore, besetzen, und behält sich dafür die Anstellung von drei Hauptleuten in der preußischen Armee vor, will auch Nichts von einem Fahneneid, der dem König von Preußen neben dem Diensteid an den Herzog von Koburg geschworen werden soll — gewiß eine sehr kritische Duplicität — wissen.

Aus München wird geschrieben: Es bestätigt sich vollkommen, daß der frühere französische Gesandte dahier, Marquis v. Menneval, der bekanntlich nach dem schmerzlichen Verluste, welcher ihn durch den Tod seiner jungen Gemahlin betroffen, seinem Posten und der Welt entsagte, und in Rom in den geistlichen Stand trat, nach daselbst empfangener Priesterweihe auf der Reise nach Frankreich über hier kommen, und in der Pfarrkirche zu St. Ludwig seine erste heil. Messe lesen will. Man versichert ferner, daß der Hr. Marquis, nachdem er alsdann aus seinem Vaterlande Frankreich wieder nach Rom zurückgekehrt sein wird, alsbald einen Posten in der päpstlichen Diplomatie erhalten werde.

Das Schloß Possenhofen wird, wie die Südd. Ztg. meldet, zur Aufnahme der Kaiserin von Oesterreich, der Königin-Wittwe von Preußen und der Erzherzogin Sophie von Oesterreich eingerichtet, welche Allerhöchsten Herrschaften während der Sommersaison dort auf Besuch bei der Herzogin Max erwartet werden.

Die kürzlich gebrachte Nachricht, daß Se. Hoh. der Herzog Wilhelm zu Mecklenburg-Schwerin bei Gelegenheit des jüngst erfolgten Todes der Frau Großherzogin Auguste von Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin Reuß, gegen die legitime Erbfolge der Prinzen aus dieser Ehe Verwahrung eingelegt habe, entbehrt nach der „N. P. Z." alles und jedes thatsächlichen Grundes.

Behufs Besprechung der wichtigsten Tarifsätze des (mittlerweile von Preußen abgeschlossenen) Handelsvertrages mit Frankreich sind vom Verein für deutsche Industrie folgende industrielle Congresse projectirt: am 26. d. in Nürnberg für Glas-, Spiegel- und Kurzwaaren, am 29. d. in Elberfeld für Leinen, Wolle und Seide, am 2. und 3. Mai in Frankfurt a. M. für Leder, Lederwaaren und Fette, dann für Papier und Chemikalien, am 5. Mai in Frankfurt a. M. für Wein, am 6. Mai in Stuttgart für Baumwollenindustrie, am 7. Mai ebenfalls in Stuttgart für musikalische und mathematische Instrumente, Möbel, Metall- und lakirte Waaren, am 10. Mai in Weimar für Montan- und Eisenindustrie und Maschinen.

In der Sitzung des nassauischen Landtages vom 15. d. wurde der Antrag Braun's, welcher gegen die Creditübertragung beim Budget aus einem Jahre ins andere und von einem Gegenstande auf den andern gerichtet war und sich gegen vorgekommene Uebergriffe der Regierung aussprach, fast einstimmig angenommen.

Frankreich.

Paris, 19. April. Die Budgetcommission hat vorgestern ihre anhaltenden Berathungen unterbrochen, wird sie aber schon nächsten Dinstag wieder aufnehmen. Die Kammer möchte gern Mitte Mai die öffentliche Berathung beginnen da dieselbe voraussichtlich von langer Dauer sein wird und man doch die Session nicht gern über den Juni-Monat hinaus verlängern möchte. Man drängt deshalb die Commission ihre Berathungen nicht zu lange hinauszuziehen; es hängt indeß nicht von ihrem Willen ab, rascher zum Ziele zu gelangen. Es ist durchaus möglich, daß die Commission durch ihre Vorberathungen die öffentliche Discussion bedeutend erleichtert und kürzt. Ihre Opposition geht diesmal weiter als in den Vorjahren und dürfte nicht ganz resultatlos bleiben. Namentlich wird gegen die von Fould beantragte Verdoppelung des Salzpreises entschieden angekämpft und ist diese Reform beinahe als beseitigt zu betrachten; es wird an guter Stelle versichert, daß die Regierung dieselbe zurückziehen wolle, noch ehe sie zur öffentlichen Kammerverhandlung gelangt. Es wäre dies bereits geschehen, wenn die Commission sich dazu entschließen wollte oder es verstände, für den hiedurch im Fouldschen Budget-Entwurf entstehenden Ausfall einen Ersatz in anderen Steuererhöhungen nachzuweisen. Geringer ist der Widerstand gegen die Erhöhung des Zuckerzolles, und wird dieselbe aller Wahrscheinlichkeit nach von der Commission angenommen werden. Wie Herr Fould am Ende diese Zerstückelung seines Budgets hinnimmt, darüber variiren die Gerüchte; man glaubt indeß, daß er sein Portefeuille an die ungetheilte Annahme seiner Anträge knüpft. — Der Kaiser war am letzten Freitag in Meudon. Er besitzt nämlich dort eine Privatscheibe, wo er Versuche mit neuen Artillerie-Geschossen anstellen läßt. — Herr Belmontet, Deputirter, soll an General Piat's Stelle zum Senator ernannt werden. In Bezug auf Gesinnung und verdienstliches Wirken im Interesse des Kaiserreichs wäre Herr Belmontet jedenfalls der würdigste Nachfolger auf dem kurulischen Stuhl des Gründers und Präsidenten der Dezembristen. — Wie es heißt, soll eine auf Grund kaiserlicher Noten hin abgefaßte militärische Broschüre zur Widerlegung des Werkes von Edgar Quinet über die Ereignisse von 1815 und die Schlacht von Waterloo erscheinen.

Die erste Vorstellung der „Freiwilligen von 1814" soll morgen (21.) stattfinden. Unterschreiben möchte ich Letzteres jedoch nicht, schreibt ein Pariser Corr. der „NPZ.", die Regierung weiß selber nicht, wie lächerlich sie sich mit dieser Geschichte macht, die ein getreues Bild ihrer Politik in Italien ist, wo sie auch nicht weiß, was sie will. Dergleichen ist noch nicht dagewesen: es ist das Geheimniß der Komödie, daß das gewaltige, gloriose Empire nun schon seit drei Monaten an einem hohlen Spectakelstücke herumarbeitet und zu keinem Entschluß kommen kann, ob sie es aufführen lassen soll oder nicht. Lärm gibt es doch, sie mag sich anstellen, wie sie will; sie weiß es auch recht gut, aber sie kann es nicht über sich gewinnen, die Vorstellung des Stückes kurzweg zu verbieten. Wie in der Römischen Frage bekämpfen sich in der „Question des volontaires" zwei Strömungen. Es ist eine wahre Blamage! — Eine noch ernstere Blamage könnte der Regierung aus dem Budgetprojecte erwachsen, welches der Gegenstand der lebhaftesten Debatten zwischen der Commission des gesetzgebenden Körpers und der Regierung ist. Die neuen Steuern stoßen auf energischen Widerstand in der Commission, welche, besser mit der Sachlage bekannt als das Publikum, auf durchgreifende Ersparnisse dringt. Wie mir versichert wird, hat die Rentenconversion nach Abzug aller Kosten einen Gewinn von nur 25 Millionen abgeworfen, und schuldet der Finanzminister den General-Einnehmern ungeheure Summen, welche sie ihm während der Operation gegen dreiprocentige Rententitel vorschossen. Die Debatten in der Kammer werden sehr interessant sein.

Nach dem „Droit" wurde das Urtheil in der „Cotillon-Angelegenheit" gegen den Herzog v. Grammont-Caderousse motivirt, wie folgt: „In Betracht, daß seinem Geständnisse zufolge er sich bei der vorherigen Vorstellung des Stückes „le Cotillon" sehr gelangweilt hatte, daß also kein Bedürfniß für ihn vorlag, am folgenden Tage wiederzukommen, da er Läm gemacht und Unruhe verursacht hat ꝛc."

Aus Französisch-Guyana vernimmt man, daß der dortige Gouverneur, Herr v. Montravel, die vornehme Gesellschaft zu Cayenne aller Farben zu einem Balle eingeladen hatte. Eine gewisse Dame weigerte sich, mit einer farbigen in derselben Quadrille zu tanzen, wurde aber dafür gebeten, sofort den Saal zu verlassen.

Großbritannien.

London, 19. April. Gestern Mittag hat in der Kirche von Whippingham die Firmelung Ihrer k. Hoh. der Prinzessin Helena in Gegenwart Ihrer Maj. der Königin, der Prinzessinen Alice und Louise und der Prinzen Arthur, Alfred und Leopold stattgefunden. Die Feierlichkeit war in Folge der Trauerzeit der königlichen Familie streng privat und prunklos und wurde durch den Bischof von Winchester, den Dechanten von Windsor und den Rector von Whippingham vollzogen.

Das Court Journal schreibt: Alles wird im Schloß Windsor für die Ankunft der Königin am 26 d. M. bereit sein, obgleich es noch nicht ganz fest, daß Ihre Majestät Osborne an jenem Tage verlassen wird. Für jetzt ist die Abreise des Hofes von der Insel Wight auf den 28. angesetzt. Ihre Majestät bleibt bis zum 30. in Schloß Windsor und reis't vielleicht erst am 1. Mai nach Balmoral ab. Ihre Majestät begibt sich auf einem ganz anderen Wege, als auf dem, den sie bisher zu benutzen pflegte, nach den Hochlanden, nämlich auf der Lancaster-Carlisle- und auf der caledonischen Eisenbahn. Wenn es sich mit Bequemlichkeit thun läßt, so wird die Königin die Reise ohne Aufenthalt machen. Man glaubt, daß Ihre Majestät ungefähr einen Monat, jedenfalls aber, bis ihr Geburtstag, 24. Mai, vorüber ist, in Balmoral bleiben wird".

Wie der Globe erzählt, haben sich mehrere eifrige Bibel-Verbreiter an die Ausstellungs-Commission mit der Bitte gewandt, ihnen im Ausstellungs-Gebäude vier Säle, von je 30 Fuß Länge, einzuräumen, um darin ein Magazin von Bibeln in sieben verschiedenen Sprachen anzulegen und so den unglücklichen „Foreigners", die nach London kommen werden, Gelegenhet zu einiger Bekanntschaft mit der heiligen Schrift zu verschaffen; denn nur in England hätten Tausende und aber Tausende von umnachteten Ausländern die Möglichkeit, das Wort Gottes kennen zu lernen. Die Commission bedauerte, auf ihr Gesuch nicht eingehen zu können. Sie wollten darauf Earl Granville ihre Aufwartung machen, kamen aber nicht vor und haben sich nun mit ihrer Petition direct an die Königin gewandt. Sie werden jedenfalls in der Nähe des Ausstellungs-Gebäudes ein Bibel-Magazin anlegen und eine Art Bibel-Ambulanz, d. h. kleine Karren, die mit Exemplaren der heiligen Schrift umherfahren werden, einrichten.

„Ein Australier" schreibt an die „Times": „Man hat neulich viel über österreichische Polizei und Zollbeamten klagen hören. Erlauben Sie mir, zum Besten für Ueberland-Route-Passagiere nach oder von Indien, China und Australien, folgende Facta mitzutheilen. Wir trafen per Lloyddampfer „Vulkan" aus Alexandria am 7. d. um Mitternach in Triest ein. Um 1 Uhr war unser Gepäck durchsucht und durchgelassen. Wir schliefen im Hotel de la Ville und um 6 Uhr früh erhielten wir unsere Päße, und um ¾ auf 7 Uhr den 8. dieses gingen einige von uns mit der Eisenbahn nach Wien, andere nach Venedig. Wenn diese Thatsachen den österreichischen Zoll- und Polizeibeamten die Wahrheit zu Gute kommen lassen, kann ich beifügen, daß wir an der österreichischen Gränze in Peschiera am Gardasee nicht im Geringsten belästigt wurden, und nachher, in Italien und Frankreich, erfreute uns überall die amtliche Bemerkung: Vous êtes Anglais, c'est assez."

Italien.

Dem „Dz. P." zufolge hat schließlich General Wysocki die oberste Leitung der demnächst von Genua nach Novi zu übersiedelnden polnischen Militärschule übernommen; nicht stabil in Italien wohnend, wird er von Alex. Fijałkowski vertreten.

Die revolutionären Blätter können nun nicht länger mit der Wahrheit zurückhalten; sie müssen die Bedeutung des Royalisten-Aufstandes im Königreich Neapel anerkennen, sie müssen zugeben, daß Victor Emanuel in Person nach dem Süden geht, lediglich weil dort Alles auf dem Spiel steht. Vielleicht werden sie auch nun aufhören, die für ihr gutes Recht fechtenden Royalisten als „Briganti" zu bezeichnen; es wäre wenigstens nicht klug von ihnen, wenn sie ihren König Victor Emanuel als Häscher hinter etlichen Räubern herjagen lassen wollten. „Il Messagiere Fiorentino" entnehmen wir folgende Zahlenangabe über die in Neapel fechtenden Royalisten: Chiavone hat 2800 Mann und 300 Pferde; Crocco 950 Mann, 150 Pferde; Cipriani la Gala 1200 Mann, 180 Pferde; Ninconanco 800 Mann, 200 Pferde; Gutto 400 Mann, 4 Pferde; Mastro Filippo 300 Mann; Gozzolino 300 Mann, 50 Pferde; Orlando Fraccacreta 100 Mann, 25 Pferde; Cardillo 200 Mann, 30 Pferde; Della Guancia 600 Mann, 150 Pferde; die Speranzella 180 Mann, 25 Pferde; Carmela 40 Mann, 12 Pferde; der Erzpriester Guaglione 300 Mann, 30 Pferde; Fra Gennaro il Rosso 480 Mann, 60 Pferde; Tristani 1400 Mann, 100 Pferde; Schreiner 1300 Mann, 150 Pferde; Gebrüder Corazza 500 Mann, 120 Pferde; Chiavone 580 Mann, 200 Pferde; Coppo und Caruso 1000 Mann, 300 Pferde. Diese Banden, sagt das Florentiner Blatt — mehren sich jedoch täglich durch die fortwährenden Desertionen aus der regulären Armee und die häufigen Landungen fremder Zuzügler, so daß die Zahl der täglich Fallenden reichlich ersetzt wird. Die Kühnheit der Reactionäre geht ins Unglaubliche; sie bieten den Truppen Schlachten an und fordern sie in der Nähe großer Städte heraus. Ganz Apulien wird von ihrer Cavallerie durchstreift, und man kann sagen, daß Tavoliere das Hauptquartier Croccos und der Speranzella ist. Der Enthusiasmus, welchen diese einundzwanzigjährige Jungfrau erweckt, grenzt ans Unglaubliche. Man vernimmt über ihren Stand die sonderbarsten Meinungen. Einige halten sie für die Tochter eines Bourbonischen Generals, andere für eine Ehrendame der Königin Marie. Sie ist immer schwarz gekleidet; im Treffen soll sie grausam sein „wie ein Tiger und unerbittlich wie das Schicksal," nach dem Kampfe aber leutselig und freigebig. Nicht geringeren Enthusiasmus erwecken die Erzpriester Guaglione und Fra Gennaro il Rosso, welche mit Stola und Revolver unter dem Rufe: „Es lebe Pius IX.! es lebe Franz II.!" die Bauern zur Erhebung entflammen und den berühmten Brief des Herzogs von Maddaloni unter sie vertheilen. Was noch mehr in Staunen setzt, ist, daß diese Banden auch sieben Stück Berggeschütze haben, welche sie mit großem Vortheile anwenden ꝛc.

Ein Neapolitaner Correspondent der G. du Midi beleuchtet unterm 12. d. M. nach amtlichen Documenten und Registern die Ergebnisse der piemontesischen Schreckensherrschaft im Königreiche Neapel bis zum Ende des Jahres 1861. Er schreibt: In den Gefängnissen und festen Schlössern Neapels befanden sich 12,000 politische Gefangene, darunter 4000 Frauen mit einer gewissen Anzahl Kinder. In den vierzehn Provinzen belief sich die Anzahl der politischen Gefangenen auf 47,000, also etwas über 3500 Personen für jede Provinz. 15,665 Personen, theils Männer, theils Frauen wurden als Briganti, oder als einverstanden mit dem Brigantaggio im Laufe des Jahres füsilirt, die insurgirten Bevölkerungen von 10 Ortschaften auf offenem Felde mit Kartätschen zusammengeschossen, 19 Ortschaften geplündert und dann in Brand gesteckt. Noch fügt der Correspondent hinzu, daß während der ersten drei Monate dieses Jahres in der Hauptstadt des Landes 1511 Hausuntersuchungen stattfanden und 574 Gefechte zwischen den Royalisten und Piemontesen gezählt wurden.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat König Franz II. seine Wohnung im Quirinal verlassen und den ihm gehörigen Palast Farnese bezogen. Der päpstliche Kriegsminister Monsignor Merode entwickelt eine erstaunliche Thätigkeit. Es wird gegenwärtig eine große Kaserne für 12,000 Mann Truppen gebaut; die Besatzung für dieses Gebäude müßte aber erst geschaffen werden, da die römische Arme nicht den vierten Theil jener Zahl an Mannschaft enthält.

Die Times enthält ein langes Schreiben von dem in Neapel gefangen sitzenden James F. Bishop. Es ist aus dem Gefängniß Santa Maria Apparente, vom 11. April datirt, und enthält bittere Klagen über die Laudheit, die der britische Consul gegen ihn zeige, und über die Mißhandlungen, die er bei der Verhaftung und auf dem Transport nach Neapel erfahren habe. In der Untersuchungshaft selbst werde er anständig behandelt, obwohl er vielleicht eine Ewigkeit ohne Verhör sitzen werde. Er hält sich für unschuldig, weil die bei ihm gefundenen, an Freunde in Rom gerichteten Briefe versiegelt gewesen seien und er für dieselben nicht verantwortlich gemacht werden könne. Es sei kein Beweis vorhanden, daß er sich in eine eigentliche Verschwörung eingelassen habe; denn er sei allein und ohne Genossen. Komisch sind einige Einzelheiten seines Abenteuers. Die Leute, die ihn verhafteten — er nennt sie vorwurfsvoll „Garibaldisten" — behaupteten, er sei kein Engländer, sondern ein verkappter Oesterreicher oder Schweizer. Ich will sehen, ob er ein Engländer ist! rief einer dieser Polizisten und forderte ihn zum Boxen heraus. Als Bishop die Forderung ablehnte, schrie der „Garibaldist": hab' ich es nicht gesagt? kein Engländer ist er, sondern ein schnöder Royalist — und versetzte ihm einen Stoß vor die Brust.

1220 römische Jünglinge, größtentheils Studirende und vielfach den edelsten Geschlechtern, wie den Familien Odescalchi, Borghese, Aldobrandini, Ruspoli, Brazza und andern angehörend, haben am 12. d. dem heil. Vater eine sehr warm geschriebene Loyalitätsadresse und Geldspenden überreicht.

Am Ostersonntag hat Se. Heiligkeit im Vatican urbi et orbi den feierlichen Segen ertheilt. Die gesammten päpstlichen und französischen Truppen assistirten. Eine große Volksmenge wohnte der Feierlichkeit bei und begrüßte Se. Heiligkeit mit lauten Acclamationen.

Rußland.

Der „Schl. Z." wird aus Warschau 20. April. geschrieben: Bei einem noch winterlichen Wetter, unter Schnee und Regen begehen wir die Osterfeiertage, welche diesmal um so stiller sind, da das Fest auch bei den Russen, und überdies so ziemlich auch das Passahfest der Juden mit in diese Tage fällt. Der Besuch der Gräber in den Kirchen war vorgestern sehr schwach, und man fürchtete neue Demonstrationen; gestern aber war es in allen Kirchen voll, und so viel wir vernehmen, sind die Festtage bis jetzt ohne Manifestationen vorübergegangen. Ob dazu ein im gestrigen „Kurier" erschienener, offenbar officiöser Artikel beigetragen, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls ist es ganz in der Ordnung, wenn auf die unseligen Folgen der fortgesetzten Demonstrationen hingewiesen und den hiesigen Bürgern ins Gewissen geredet wird, daß sie den jungen Leuten besser auf die Finger sehen und das Joch des Terrorismus endlich einmal abwerfen sollen. Namentlich würde die Jugend besser thun, wenn sie sich allgemein, sowie es die Schüler der Universitätskurse machen, nur mit ihren Studien beschäftigen und die Politik gereifteren Intelligenzen überlassen wollte. — Eine Bestätigung für die Vermuthung, daß General Lüders nicht mehr lange auf seinem hiesigen Posten verbleiben werde, ist man geneigt darin zu erblicken, daß derselbe soeben von Sr. M. dem Kaiser als Ersatz für ein ihm früher geschenktes Gut, statt dessen er in letzter Zeit eine Rente vom Staate bezog, ein Gut von 3000 Rbl. jährlicher Rente, im Lubliner Gouvernement belegen, erhalten hat. — In den letzten Wochen sind wieder sechs Stadträthe im Königreich activirt worden, nämlich in Wlotzlawek, Tschenstochau, Peterkau, Kalisch, Kielec und Sandomir. Es bleiben nun nur noch wenige in Function zu setzen, unter ihnen die hiesige Municipalität. Wie ich Ihnen schon früher schrieb, ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß auch diese bald ernannt und überhaupt die noch rückständigen Reformen nunmehr rasch durchgeführt werden. Am 23sten d. M. baginnt hier eine allgemeine Zählung und Census-Aufnahme.

Die allgem. Versammlung des Warschauer Staatsraths wurde laut amtlicher Kundmachung am 16. d. bis auf den 10. Juni vertagt. Die ersten neuen Berathungen werden dem Gesetzentwurf betreff. Die Ertheilung von Darlehen an die Gutzbesitzer bis zur Höhe von 5 Millionen SR. gewidmet sein. In Petersburg erscheint seit dem 27. v. eine neue Geheimschrift „Ruskaja Prawda" (Russisches Gesetz), im Geiste des „Welikorus" redigirt und in tausenden von Exemplaren verbreitet.

Donau-Fürstenthümer.

In der Sitzung des Landtages der vereinigten Fürstenthümer vom 1. April wurde der Antrag gestellt, daß dieselben künftighin in allen officiellen Actenstücken, so wie auch in dem Verkehre mit den fremden Mächten nicht mehr „vereinigten Fürstenthümer," sondern „Romania" genannt werden. Der Antrag wurde jedoch, auf die Bemerkung des Ministers, daß die Aenderung des Namens die Nation vor Europa compromittiren würde, abgelehnt.

Fürst Cousa wird im Laufe des Sommers nach Karsbad kommen und sich später nach Paris begeben.

Türkei.

Die „Presse" bringt in einem Telegramm aus Mostar 19. d. M. folgende Version über das Treffen bei Duga: „Nachdem die Verproviantirung von Nikšich vollendet war, wurde (am 16.) ein Transport von 170 Lasten unter der Eskorte von vierzehn Kompagnien gegen Noschdra entsendet, während gleichzeitig zum Schutze desselben fünf Bataillone Infanterie entgegenmarschirten. Eine Stunde weit von Krstac entdeckte die türkische Vorhut eine bedeutend stärkere Insurgentenmacht, welche sofort den Konvoi angriff. Die Vorhut, welche eine Anhöhe besetzt hatte, hielt sich daselbst standhaft, allein die Nachhut mußte der überlegenen Macht der Insurgenten weichen und sich, fortwährend kämpfend, gegen Krstac zurückziehen.

Hier gelang es dem Garde-Obersten Izzet Bey, an der Spitze eines Jäger-Bataillons, sich mit der Vorhut unter dem Kommando des Generalsstabs-Offiziers Hussein Bey und den anderen vier Bataillonen Noschdra zu vereinigen, und diese feste Position zu behaupten. Der Kampf, an welchen 7- bis 8000 Montenegriner und 3000 Insurgenten theilnahmen, dauerte sechs Stunden. Achtmal griffen die Montenegriner und Insurgenten die Position der Türken an, und eben so oft wurden sie mit bedeutendem Verlust zurückgeworfen. Gegen das Ende des Gefechts erschien Derwisch Pascha mit zwei Bataillonen und frischer Zufuhr an Munition, worauf dann der allgemeine Rückzug der Montenegriner erfolgte.

Die Montenegriner ließen 630 Todte auf dem Platze; die Zahl ihrer Verwundeten und der von ihnen fortgebrachten Todten ist unbekannt. Ueber 400 lange Flinten, eine große Anzahl Handjars und Pistolen mit montenegrinischen Abzeichen versehen fielen in die Hände der türkischen Truppen. Diese letzteren hatten ihrerseits 353 Todte und 77 Verwundete. Die Anzahl der gebliebenen und verwundeten Offiziere und Chefs ist beiderseits beträchtlich. Von den Montenegrinern und Insurgenten blieben der Senator Stiepan (Stephan) Radovich, der Serdar Milosch und Bojovich todt und der Kapitän Ilia Jukanovich tödtlich verwundet.

Die Türken hatten einen Major und zwanzig andere Offiziere todt, und einen Oberst und einen Offizier verwundet.

Die „Patrie" hat Privatnachrichten aus dem Libanon vom 4. April. Der christliche Gouverneur des Libanon, Daud Pascha, ist am 26. März nach Sibney, seiner Winterresidenz, von Zakle, wohin er sich auf den Wunsch der europäischen Konsule begeben, zurückgekommen. Er wurde überall mit großer Auszeichnung empfangen. Die Bewohner der christlichen Dörfer zogen ihn im feierlichen Aufzuge, mit ihren Priestern an der Spitze, entgegen. In Zakle selbst ließ er den von den Mitgliedern der europäischen Kommission formulirten Beschwerden Gerechtigkeit zu Theil werden. Dabuly Effendi ist am 29. in Damaskus angekommen. Es herrschte gerade eine große Aufregung in der Stadt, da die Nachricht angelangt war, die große von Bagdad kommende Karavane sei in der Nähe von Palmyra von den vereinigten Maahama-Stämmen angegriffen und geplündert worden. Mehrere arabische Häuptlinge, die sich zur Wehre setzten, wurden getödtet. Dieses Ereigniß fügt dem ohnehin schon so schwer mitgenommenen Handel von Damascus einen schweren Verlust zu.

Griechenland.

Die letzten Berichte aus Athen, welche der Wiederbesetzung Nauplias durch die königlichen Truppen vorangingen, ließen die Nähe dieser Katastrophe voraussehen. Schon am 11. d. berichtete General Hahn von Merses aus an das Kriegsministerium, daß in den Reihen der Rebellen vollständige Auflösung herrsche, daß viele Familien zu Wasser und zu Lande Nauplia verließen, häufige Desertionen sowohl von Unteroffizieren und Soldaten verschiedener Waffengattungen wie auch von politischen Verbrechern vorkämen, daß er in kürzester Zeit wichtige Ereignisse ankündigen zu können hoffe und das Ende dieses traurigen Zustandes herannahe. Unmittelbar darauf meldete er, daß Tags vorher 14 Individuen und jetzt wieder zwei Offiziere, 4 Unteroffiziere, 14 Soldaten und 4 Verbrecher aus Nauplia sich im königlichen Lager gestellt hätten. — Von dem Terrorismus, der in der belagerten Stadt bereits eingerissen war, gab ein gleichzeitiger Bericht des Nomarchen Georgontos an das Ministerium des Innern eine Vorstellung; die Rebellen haben von Michael Jatros 13.000 Drachmen Lösegeld verlangt und nachdem die gegebene Frist abgelaufen, ihn auf die Pyramide geschleppt, wo sie ihn, wenn er nicht bezahlen würde, umbringen wollten.

Amerika.

Man schreibt aus Panama vom 24. März: Zu La Paz in Bolivia ist am 10. Februar eine zu Gunsten des Generals Belzu veranstaltete Verschwörung entdeckt worden. Der argentinische Consul Dr. Pedro Lanz und der Arzt Dr. Ramon Salinas sind verhaftet worden. Es heißt, die Regierung von Bolivia wolle Ländereien an den Ufern des Rio Beni verkaufen, um die Kosten einer wissenschaftlichen Fahrt auf diesem Flusse, dessen Bett reiche Goldminen enthalten soll, zu bestreiten. Peru hat voriges Jahr 177,729 Tonnen Guano auf 229 Schiffen ausgeführt.

Laut einer Londoner Correspondenz des Moniteur hätte der Präsident Jefferson Davis sein Veto gegen einen Beschluß des südlichen Congresses eingelegt, welcher den General Beauregard zum Oberbefehlshaber sämmtlicher Streitkräfte des Südens ernennt.

Zur Tagesgeschichte.

** Auf der Nordbahn fand am 20. d. in der Nähe der Station Weißkirchen ein Zusammenstoß des Personenzuges mit einem Lastzuge statt. Die Waggons des Personenzuges blieben glücklicher Weise ganz unbeschädigt, nur die Maschine und ein Gepäckswagen sind aus dem Geleise gekommen Bei dem Lastzuge wurden dagegen mehrere Waggons zertrümmert und auch mehrere Ochsen und anderes Vieh, die mit dem Lastzuge transportirt wurden, getödtet.

** Im Wiener Nordbahnhof wird für den allerhöchsten Hof ein prachtvoller Wartsaal erbaut, dessen Fußboden von italienischen Mosaikarbeitern in Mosaik ausgeführt und dessen Längenseiten mit acht Frescogemälden der Städte Wien, Brünn, Prag, Olmütz, Troppau, Krakau, Lemberg und Pest geschmückt werden. Marmorbassins mit Springbrunnen und von exotischen Blumen umgeben, werden in dem Saale angebracht.

(Zum Briefdiebstahle.) In unserem letzten Berichte bezifferten wir die Anzahl der von Kallab unterschlagenen Briefe — den damaligen Schätzungen getreu — mit Einundfünfzigtausend, bis jetzt aber wurden genau sechsundfünfzigtausend und vierundneunzig solcher Correspondenzen zu Stande gebracht. Unter dieser Zahl sind diejenigen nicht mit einbegriffen, welche bereits eröffnet vorgefunden wurden. Auch diese dürften noch immerhin einige tausend betragen. Kallab gibt als Quelle seines Vermögens einige Treffer an, die er gemacht habe und berief sich hierin auf das Zeugniß zweier Briefträger; als man sich nun, um diese einzuvernehmen, an die k. k. Post-Direction wendete, ergab sich, daß Beide — schon lange verstorben sind.

** In das Schlafzimmer des Redacteurs der „Gegenwart" in Wien wurde in der Nacht von Gründonnerstag auf Charfreitag ein zwei Pfund schwerer Ziegel von der Gasse aus durch die Fenster geworfen. Der Ziegel fiel nur wenig Schritte vor dem Bette nieder.

** Aus der Gegend von Neutitschein wird dem „Hlas" berichtet, daß bei dem dortigen Fabrikanten Hrn. Raschka jun. von der türkischen Regierung eine Bestellung auf 40.000 vollständig fertige Militärmonturen gemacht worden ist und daß demnächst der Ankunft eines türkischen Pascha zum Abschluß des Contractes entgegengesehen wird.

Wir haben seinerzeit mitgetheilt, daß Stiegler, welcher vom Kreisgerichte St. Pölten zu fünfzehnjährigem, dagegen über Berufung der Staatsbehörde vom Ober-Landesgericht zu lebenslangem, schwerem Kerker verurtheilt wurde, gegen letzteres Erkenntniß mit der Bemerkung an den obersten Gerichtshof recurrirte, daß er lieber gehängt werden wolle. Die höchste Instanz hat nun, nach der „Tribune", endgiltig nur auf eine 21jährige schwere Kerkerstrafe gegen Stiegler erkannt und dabei vornehmlich die Trunkenheit in Betracht gezogen, in welcher sich der Angeklagte bei Verübung des Verbrechens befand.

** Auf dem Abhange des Berges Rez zwischen Bodonso und Derna in Siebenbürgen macht ein Erdbrand großes Aufsehen. Derselbe wurde im Mai 1859 zuerst bemerkt und hat sich seitdem um beiläufig 12 Klafter gegen den Gipfel weiter verbreitet. Die daselbst befindlichen Bäume sind nach Verkohlung ihrer Wurzeln alle zusammengestürzt. Ueber dem ganzen Terrain schwebt ein erstickender Dampf. Der Brennstoff sollen Schwefel und Steinkohlen sein.

** In Szegedin wurde am 18. Morgens das Standrecht gegen Räuber und Mörder publicirt, und am Abend desselben Tages hielten drei Räuber eine auf der Eisenbahn von Debreczin zurückgekehrte und in einem Miethwagen nach ihrer Wohnung fahrende Seifensiedersgattin nicht weit von einer ziemlich belebten Gasse an, nahmen ihr 1180 fl. weg, und fuhren in demselben Miethwagen fort, in welchem die Beraubte gekommen war.

** [Der Eremit von Gauting †.] Der unter diesem Namen weit bekannte Baron v. Hollberg-Broich ist auf seinem Gute Hermannsdorf in Niederbayern im 94. Lebensjahre gestorben; derselbe soll sein Vermögen größtentheils für seine Dienerschaft und zu wohlthätigen Zwecken bestimmt haben.

** Der Historiker Professor Leopold Ranke in Berlin hat eine wissenschaftliche Reise zur Vollendung seiner Englischen Geschichte nach Frankreich und England unternommen. Er ist am 21. April Abends nach Paris abgereist.

** Der erwähnte bedeutende Cassettendiebstahl in Frankfurt ist an dem k. württemb. Bundesmilitär-Bevollmächtigten Obersten Bayer v. Ehrenberg verübt worden. Es soll der Polizeibehörde bereits gelungen sein, einige des Diebstahls verdächtige Individuen zu ermitteln.

** In Kurhaven ist in der Nacht zum 12. April das dortige Bade- und Logirhaus gänzlich abgebrannt.

** Eine Feuersbrunst verheerte am 6. d. Nachts in Grodno auf der Zaniemieńsker Vorstadt 13 Kaufmannsspeicher nebst Vorräthen und 20 andere Gebäude. Der Schaden, auf $\frac{1}{2}$ Million berechnet, trifft fast ausschließlich Israeliten. Es ist bereits eine Collecte zu Gunsten der Abbrändler veranstaltet.

* **Paris.** Ein Komité, an dessen Spitze Auber steht, sammelt Beiträge, um das Andenken Halévy's durch Errichtung eines Monuments auf dem Begräbnißplatze von Montmartre zu ehren. Der Kaiser hat sich an die Spitze der Subskription gestellt.

** Halevy hat vor seinem Ende dem jungen Tondichter Gevaerts aus Gent die Vollendung seiner Oper „Die Sündfluth" übertragen.

** Se. M. der König von Schweden hat eine Aenderung im Hofceremoniel eingeführt. Man wird von nun an nicht mehr zur Tafel, zur Cour u. s. w. „befohlen", sondern „eingeladen", und darf also auch die Einladung ablehnen, was durch Zurücksendung der betreffenden Invitationsbriefe zu geschehen hat. Der König hat sich neuerdings auch einem Männergesangverein angeschlossen, dessen Mitglieder, junge Leute aus dem Beamten- und Kaufmannsstande, sich im Schloß versammeln, wo der Monarch an ihren Gesangübungen persönlich theilnimmt.

** [Shakespeare's Haus]. Mr. J. O. Halliwell veröffentlicht im heutigen „Athenäum" einen Ausweis über die bei ihm bisher eingegangenen Beiträge (3579 Lstr.) zum Ankaufe von Shakspeares Haus und Garten in Stratford am Avon. Im kommenden Frühjahre hofft er Alles in wünschenswerthen Stand gesetzt zu haben.

** In Belgrad hat sich kürzlich ein türkischer Soldat mit echt theatralischem Effect das Leben genommen. Er trat unter einen Haufen Muselmänner, declamirte ihnen vor, daß sich das türkische Reich am Rande des Abgrundes befinde und daß er sich lieber selbst entleiben, als hungrig und barfuß ohne Löhnung einem Staate dienen wolle, welcher ohnedies nächstens untergehen müsse. Sprach's, zog ein Pistol hervor, setzte es vor die Brust, feuerte und sank leblos zu Boden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 24. April.

* Se. Excellenz der Civil- und Militär-Gouverneur von Galizien FML. Graf Mensdorff-Pouilly ist gestern hier eingetroffen und hat heute vor der Heimkehr nach Lemberg in Begleitung des hiesigen Stattbalterei-Commissions-Vorstandes des Hrn. Hofrathes, Ritters von Merkl, eine Reise durch die westgalizischen Kreise angetreten.

* Hätte jeder der Podgórzbrücken-Passanten von vorgestern Nachmittag nur einen Kreuzer erlegt, so hätte sich ein Betrag von vielen hundert Gulden ergeben — meinte vorgestern Einer von den vielen, die zur Begehung des althergebrachten Festes der „Rękawka" in die Nähe des Krakushügels eilten. Der gelegentliche Ausspruch litt wohl an keiner zu starken Hyperbel. Wenigstens versichern alte Insassen, daß sie seit Jahren nicht einer gleich starken Betheiligung gedenken. Die Pauper hatten sich einer reichen Wecken-Ernte zu erfreuen und verdienter Maßen, denn sauer kam manchem die Beute zu stehen, selbst blutige Köpfe setzte es unter Purzelbäumen, ehe es gelingen wollte, in den erwünschten Besitz des in hohem Bogen herabgeschleuderten Backwerks zu kommen. Der Regen spielt bei den heurigen Volksfesten eine traurige Rolle zur Lust der Fußgänger und Karossenfahrer, er kommt immer zu spät; zu rechter Zeit jedoch für den Landmann und wie zur Bewahrheitung der Kalendersage: Wann um St. Adalbert ein Gewitter sich bos't, ist das für Landwirth und Vieh ein Trost. Deshalb wäre es auch nicht zu beklagen, wenn auch eine übliche Lustpartie nach Bielany und dem Jungfrau-Fels in Nachfeier der Festtage, die par excellence das kirchengeweihte „Święcone" bei altpolnischrr Gastfreundlichkeit charakterisirt, zu Wasser würde.

Am 22. d. Nachmittags wurde in der Wohnung des ersten Stocks N. 372 in der St. Thomasgasse in Abwesenheit der Bewohner ein bedeutender Diebstahl in Pelzen, Silbersachen, sammtenen und seidenen Kleidungsstücken ꝛc., an Werth von etlichen hundert Gulden ö. W. verübt. Kommoden und Spinden tragen dem „Czas" zufolge Spuren gewaltsamen Einbruchs an sich. Die unbekannten Diebe scheinen verscheucht worden zu sein oder die Besorgniß oor zu großer Last mag sie verhindert haben, noch mehr aufzuräumen.

In Sachen der Kalab-Postdefraudation weiß der „Czas" unter anderem von einem Krakau betreffenden Falle in welchem ein Contract zum Schaden der Interessenten nicht zu Stande kam, weil auf mehrfache Anfragen keine Antwort aus Wien einging.

Zwischen den Bahnstationen Grodek und Sądowa Wisznia ist bis auf weiteres der Personen- und Sachen-Transport eingestellt bis zur Beendigung der wegen ungünstiger Witterung sich verzögernden Arbeiten zu Behebung der Verkehrsstörung. Reisende, Gepäck und Eilgüter werden zwischen Grodek und Rodatycze unterdessen unentgeldlich mit Fahrgelegenheit befördert. Die Differenz zwischen Landfrachtskosten und Bahntarifsatz für Transport zwischen Sądowa Wisznia und Grodek wird berechnet. Ausgenommen von der Ueberführung pr. Achse sind Gegenstände von mehr als 30 Centn. Gewicht, Mastbäume, Bauholz und Steine, Brennholz u. d. gl. Lebendes Vieh wird nach Krakau zu nur in Mościska aufgenommen und nach Lemberg zu nur bis Sądowa Wiśnia befördert und ist neuerlich in Grodek aufzugeben. Näheres in der auf letzter Seite der „Krak. Ztg." (Nr. 92) inserirten Kundmachung der k. k. Gal. Karl-Ludwigsbahn.

* Ein Einbruch wurde vor Kurzem in das k. k. Gymnasialgebäude zu Rzeszów in Galizien gethan, wobei an barem Gelde über 430 fl., zwei Silberthaler, dann aus dem physikalischen Kabinete, wahrscheinlich jedoch nur um die Aufmerksamkeit von der Person des Thäters abzulenken, zwei ganz werthlose Sachen, nämlich ein mit M bezeichnetes Handtuch und eine blecherne sogenannte magnetische Ente gestohlen. Der Einbruch wurde mit ungewöhnlicher Mühe und Gewalt und mit Benützung mehrerer Schlosserwerkzeuge, offenbar von einem mit der Oertlichkeit wohlbekannten Gauner verübt. Sehr komisch ist dabei, daß der unachtsame Nachtwächter in der Nacht gegen ein Viertel auf 1 Uhr aus dem Hauptthore des Gymnasiums einen Mann, zweifelsohne den Thäter, treten sah, welcher jedoch keineswegs bei seinem Anblicke erschrack, sonderu gemüthlich das Thor hinter sich wieder absperrte, vor dem Wächter stehen blieb, sich eine Zigarre anzündete, nach der Zeit frug und auch wissen wollte, ob er nicht zwei Herren gesehen, die hier hätten warten sollen. Dann ging er langsam weiter. Er trug einen schwarzen Burnus und eine Schildmütze.

* In der „Gaz. Lwowska" wird unter der Anzeige, daß der Landesausschuß keine Sammlung von Beiträgen für irgend welche Zwecke angeordnet, und aus der Veranlassung, daß in Lemberg eine Person im Namen jenes unermächtigt Subscriptionen oder Beiträge angeblich für den Kamiński-Denkmal-Fonds sammelt, vor solcherlei Geldpressungen gewarnt.

* Se. Exzellenz der Herr Graf Agenor Gołuchowski hat für das laufende Jahr einen Beitrag von 100 fl. zum Baue des Tarnopoler Civilspitals gewidmet.

* Zu Gunsten der Weichselüberschwemmten wurde am 6. d. Mts. von dem galizischen Musikvereine in Lemberg ein Konzert veranstaltet, dessen Reinertrag von 106 fl. 70 kr. dem k. k. Statthalterei-Präsidium übermittelt und von demselben an die k. k. Kreisbehörde in Tarnow geleitet wurde.

Vor Kurzem fand in Lemberg die öffentliche Sitzung des vorständlichen Ausschusses des Handwerker-Vereins statt, seit der Gründung von 1856 die erste, in der Hochw. Odelgiewicz als Präses Bericht von dem 6jährigen Bestande abstattete. Dank den aufopfernden Bemühungen wurden 24.000 fl. ö. W. gesammelt zum Ankauf eines eigenen Hauses und Gartens ꝛc. nebst stattlicher Einrichtung, zur Anlegung eines Spitals, einer Bibliothek von mehr als 600 Bänden nebst Zeitblättern, Einrichtung von populären Winter-Vorträgen am Sonn- und Montag, einer gymnastischen Anstalt und Kegelbahn, Gasbeleuchtung u. s. f. Zwei Sparkassen im Institut ermuntern zu mäßigem ordentlichem Leben. In der einen, Gulden-Kasse, deponiren die Gesellen ihre Ersparungen von mehr, in der anderen, Kreuzer-Kasse, von weniger als 1 fl. Die ersteren können nach Jahresfrist, die anderen jeden Augenblick entnommen werden. Gegenwärtig sind in denselben mehre tausend Gulden ö. W. Bis jetzt sind nur Junggesellen Mitglieder des Vereins.

Am 11. d. ertranken zwei Landleute Math. P. und Ivan Ł. aus Bukowina (Brzeżaner Kr.) im Dniestr, als sie aus Chodorów betrunken heimkehrend in einem Fischernachen den Fluß passiren wollten. Ihre Leichname sind bis jetzt nicht aufgefunden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Bei der Wiener-Bankkasse wurden kürzlich mehrere Exemplare einer neuen Falsifikation von Banknoten zu 10 fl. beanständet. Auffallende Kennzeichen derselben sind: besonders dickes Papier und unreiner Druck, namentlich in allen Theilen der großen und der kleinen Schrift. Diese Falsifikate sollen von Mailand eingesendet worden sein.

Breslau, 22. April. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	84 — 86	80	72 — 76
Gelber „	84 — 86	80	72 — 76
Roggen	59 — 60	58	53 — 56
Gerste	36 — 38	35	33 — 34
Hafer	24 — 27	23	20 — 22
Erbsen	54 — 58	50	44 — 47
Rübsen (für 150 Pfd. brutto)	— —	— —	—
Sommerraps	— —	— —	—

Preise des Kleesamens (für ein Zollzentner = $89\frac{1}{2}$ Wien. Pfd. in Pr. Thalern = $1.57\frac{1}{2}$ kr. öst. W. außer Agio):

Weißer Kleesamen:		Rother Kleesamen:	
bester	17— — 18—	bester	12— — $12\frac{1}{2}$
guter	14— — $15\frac{1}{2}$	guter	$10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{4}$
mittlerer	11— — 12—	mittlerer	$8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$
schlechterer	8— — 10—	schlechterer	6— — $7\frac{1}{2}$

Paris, 22. April. Schlußcourse: 3perc. Rente 70.55. — $4\frac{1}{2}$perc. 98.75. — Staatsbahn 533. — Credit-Mobilier 845. — Lomb. 586.

Consols mit 94 gemeldet.

Haltung fest, Schluß matt.

Caisse Mirés 167.

Frankfurt, 22. April. 5percent. Met. $51\frac{1}{4}$. — Wien $87\frac{7}{8}$. — Bankactien 733. — 1854er Lose $70\frac{1}{2}$. — National-Anlehen $61\frac{5}{8}$. — Staatsbahn $145\frac{1}{2}$. — Cred.-Act. 182. — 1860er Lose $70\frac{7}{8}$. — Anlehen 1859 $68\frac{3}{4}$.

Berlin, 22. April. Freiw. Anl. $101\frac{1}{2}$. — 5perc. Met. 52. — 1854er Lose $72\frac{3}{4}$. — Nat.-Anleihe $63\frac{1}{4}$. — Staatsbahn $140\frac{1}{4}$. — Credit-Actien $78\frac{1}{4}$. — Cred. Lose fehlt. — Wien 75.

Hamburg, 22. April. Credit-Act. $77\frac{1}{4}$. — National-Anlehen 62. Wien 101. 75. Fest.

Amsterdam, 22. April. Dort verzinsl. $70\frac{7}{16}$. — 5perc. Met. $48\frac{3}{16}$ — $2\frac{1}{2}$perc. Metack. $25\frac{1}{16}$ — National-Anlehen $58\frac{15}{16}$.

London, 22. April. Schluß-Consols $93\frac{7}{8}$ — Lomb.-Disc. 3 — Silber $61\frac{1}{4}$ — Wien 13.65.

Wien, 23 April. National-Anlehen zu 5% mit Jänner, Coup. 84 50 Geld, 84.60 Waare, mit April-Coup. 84.20 Geld, 84.30 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 95.— Geld, 95 20 Waare, zu 100 fl. 99 50 G., 99.75 W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 71 40 G. 71.60 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 834 — G. 835. — W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 209 20 G. 209 30 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 2280.— G. 2282.— W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C.-Mze. mit Einzahlung 231 — G. 231 50 W. — Wechsel auf (3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 112 50 G. 112.75 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 133 30 G. 133.40 W. — K. Münzdukaten 6 29 G. 6.30 W. — Kronen 18.35 G. 18 39 W. — Napoleond'ors 10 60 G. 10.62 W. — Russ. Imperiale 10.88 G. 10.90 W. — Vereinsthaler 1.98 G. $1.98\frac{1}{2}$ W. — Silber 132.25 G. 132.50 W.

Krakauer Cours am 22. April. Silber-Rubel Agio fl. p. 113 verlangt, fl. p. 111 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 360 verlangt, 354 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währ. Thaler $75\frac{3}{4}$ verlangt, $74\frac{3}{4}$ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 122 verlangt, 131 bez. — Russische Imperials fl. 10.94 verl., 10.80 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10.64 verlangt, 10.50 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.22 verl., 6.14 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.30 verl., 6.22 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst l. Coup. fl. p. 102 verl., $101\frac{1}{3}$ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. $80\frac{2}{3}$ verl., 80 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münze fl. $84\frac{1}{2}$ verl., $83\frac{3}{4}$ bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. $73\frac{3}{4}$ verlangt, 73 bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währung 84 verl., 83 bez. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währ. $232\frac{1}{2}$ verl., $230\frac{1}{2}$ bez.

Neueste Nachrichten.

Wien, 23. April. Scharfs Correspondenz berichtet: Die Initiative der in den Preßprocessen erwarteten Amnestie ist von Minister Schmerling ausgegangen, der sich Graf Forgach rücksichtlich der ungarischen Journale angeschlossen. Es läßt sich hoffen, daß der betreffende Antrag in Kurzem der Allerh. Sanction vorgelegt und bei Publicirung der neuen Preßordnung die Aufhebung aller Preßprocesse verkündigt werden wird. Aus diesem Grunde soll die Beendigung der im Wege der Appellation befindlichen Prozesse Aufschub erfahren.

Paris, 21. April. Nebst Mirès ist auch Siméon freigesprochen und in Freiheit gesetzt worden. — Die Budget-Commission wird Anfang Mai ihren Bericht erstatten. — Zwischen Frankreich und Spanien ist in Betreff Mexico's die Einigkeit wieder hergestellt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 23 April.

Angekommen sind die Herrn Gutsbesitzer: Alfred Gr. Łos von Bochnia, Eduard Stanowski von Polen, Ludwig Straszewski von Rzędowice.

Abgereist sind: Franz Gr Kolowrat-Krakowsky pens. Maj. nach Troppau, Joseph Karwicki Gutsherr nach Wien, Stanisl. Wysocki k. rus. Staatskath. nach Warschau, Czeslaus Zdziechowicz Gutsherr nach Breslau.

Amtsblatt.

N. 18741. **Kundmachung.** (3690. 1-3)

Zur Sicherstellung der Conservations-Bauherstellungen im Bochniaer Straßenbaubezirke, Krakauer Kreises, für das Jahr 1862 oder auch auf drei nacheinander folgende Jahre, das ist: pr. 1862, 1863 und 1864, wird hiemit eine Offertverhandlung ausgeschrieben.

Die Erfordernisse bestehen, u. z.:

Auf der Niepołomicer Straße.			fl.	kr.
In der Aufstellung von Straßengeländer im Fiscalpreise von			39	5
In der Reparatur der Brücke	Nr. 6	Fiscalpr.	118	19
dto.	Nr. 8	"	94	62
dto.	Nr. 9	"	87	77½
dto.	Nr. 11	"	93	89
dto.	Nr. 12	"	101	88
dto.	Nr. 13	"	90	88
dto.	Nr. 14	"	93	3
dto.	Nr. 15	"	100	10

österr. Währung.

Unternehmungslustigen werden hiemit eingeladen, ihre mit dem 10% Vadium belegten Offerte bis längstens 30. April d. J. bei der Krakauer Kreisbehörde zu überreichen, woselbst deren Eröffnung am 1. Mai 1862 erfolgen wird.

Die Grundlage für die Bemessung der Fiscalpreise rücksichtlich der in die Jahre 1863 und 1864 fallenden Conservations-Herstellungen hat der bei der Krakauer Kreisbehörde zur Einsicht aufliegende, mit den Einheitspreisen versehene summarische Kostenüberschlag pr. 1862 zu bilden.

Es ist sonach in jene Offerte, welche einen 3jährigen Anboth enthalten, die Erklärung aufzunehmen, daß sich der Offerent verpflichtet, die in den Jahren 1863 und 1864 nöthig werdenden Herstellungen auf Grundlage der diesfalls im Jahre 1862 ermittelten Fiscalpreisen zu bewirken, und für den Fall als in diesen Jahren oder selbst im Jahre 1862 Herstellungen vorkommen sollten, wofür in dem vorbezeichneten Kostenüberschlage keine Einheitspreise entworfen sind, diese auf Grundlage der pr. 1862 von der Krakauer Kreisbehörde bestätigten Material- und Arbeits-Preis-Tabellen und der mit der Statthalterei-Verordnung vom 17. Juli 1859 Z. 28533 verlautbarten einschlägigen Bestimmungen zu übernehmen.

Die sonstigen allgemeinen und speciellen, namentlich die mit der Statthalterei-Verordnung vom 13. Juni 1856 Z. 23821 kundgemachten Offerts-Bedingnisse können bei der Krakauer Kreisbehörde oder dem dortigen Straßenbaubezirke eingesehen werden.

Die nach dem 30. April 1862 bei der Kreisbehörde, so wie überhaupt die unmittelbar bei der Statthalterei überreichten Offerte werden nicht berücksichtigt werden.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 31. März 1862.

N. 18741. **Obwieszczenie**

Dla zabezpieczenia budowli konserwacyjnych w Bocheńskim powiecie budowy gościńców obwodu Krakowskiego na rok 1862, albo też na trzy po sobie następujące lata, t. j. 1862, 1863 i 1864, rozpisuje się niniejszem pertraktacya ofertowa.

Potrzeby są następujące:

Na gościńcu Niepołomickim.			zł.	c.
Postawienie poręczy przy gościńcu w cenie fiskalnéj			39	5
Naprawa mostu	nr. 6	"	118	19
dto.	nr. 8	"	94	62
dto.	nr. 9	"	87	77½
dto.	nr. 11	"	93	89
dto.	nr. 12	"	101	88
dto.	nr. 13	"	90	88
dto.	nr. 14	"	93	3
dto.	nr. 15	"	100	10

wal. austr.

Mający chęć przedsiębiorstwa wzywają się niniejszém, ażeby swoje w 10% wadyum zaopatrzone oferty podali najpóźniéj po dzień 30go kwietnia r. b. do Krakowskiéj władzy obwodowéj, gdzie ich otwarcie nastąpi 1 maja 1862.

Za podstawę do wymiaru cen fiskalnych względem przypadających na rok 1863 i 1864 budowli konserwacyjnych ma służyć znajdujący się u Krakowskiéj władzy obwodowéj do przejrzenia opatrzone w ceny jednostkowe bilans kosztów na rok 1862. W ofertach przeto na trzy lata opiewających należy umieścić oświadczenie, jako oferent obowięzuje się uskutecznić potrzebne w latach 1863 i 1864 budowle, na podstawie eruowanych w tym względzie w roku 1862 cen fiskalnych, a w razie, gdyby w tych latach, albo jeszcze w r. 1862 budowle przychodziły, na które w wyżéj oznaczonym bilansie kosztów nie są ułożone ceny jednostkowe, objąć takowe na podstawie potwierdzonych przez Krakowską władzę obwodową na rok 1862 tabeli cen materyałów i roboty, tudzież według ogłoszonych rozporządzeniem Namiestnictwa z dnia 17go lipca 1859 l. 28533 odnośnych postanowień.

Resztę ogólnych i specyalnych, mianowicie rozporządzeniem Namiestnictwa z dnia 13 czerwca 1856 l. 23821 ogłoszonych warunków ofertowych można przejrzeć u wspomnionéj władzy obwodowéj, lub w tamtejszym powiecie budowy gościńców.

Po dniu 30 kwietnia 1862 do władzy obwodowéj, tudzież w ogóle bezpośrednio do Namiestnictwa podane oferty nie będą uwzględnione.

Z c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 31 marca 1862.

Z. 684. civ. **Edict.** (3678. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Pilzno wird hiemit kundgemacht, daß über Einschreiten des Josef Spaet de präs. 11. December 1861 Z. 3328 die Amortisirungs-Einleitung der von der Tarnower k. k. Sammlungskassa am 18. October 1859 sub Jour. art. 29 ausgestellten in Verlust gerathenen Cassaquittung über die als Caution für die Zawader Mauthpachtung für das Verwaltungsjahr 1859 von Josef Spaet erlegten Grundentlastungs-Obligation de dto. 1. November 1853 Z. 9859 pr. 100 fl. CM. mit 8 Stück Coupons jeder á 2 fl. 30 kr. CM. bewilligt wird, und diejenigen welche diese Urkunde in Händen haben dürften auf eine Frist von einem Jahre vorgeladen und aufgefordert werden, daß sie solche binnen dieser Frist so gewiß vorbringen sollen, als im widrigen Falle die Urkunde für null und nichtig erklärt werden würde.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Pilzno, am 25. März 1862.

N. 888. civ. **Edykt.** (3681. 2-3)

C. k. Sąd powiatowy w Makowie zawiadamia niniejszym masę leżącą po Józefie Nosaliku w Zembrzycach i domniemanych jego sukcesorów, że przeciw nim Michał Kulig pod dniem 1. Kwietnia 1862 Nr. 888 civ. pozew egzekucyjny względem wydobycia sumy 564 zła. 27 c. z komplanacyi sądowéj z dnia 25 lutego 1843 w byłem Sądzie justycyalnem państwa Zembrzyce pochodzącéj podał.

Gdy ale postępowanie spadkowe po Józefie Nosaliku nie jest ukończone przeto c. k. Sąd powiatowy w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże Jana Fidelusa kuratorem dla nieobecnych w celu przeprowadzenia kroków egzekucyjnych co do wydobycia powyższéj sumy ustanowił.

Poleca się zatem pozwanemu ażeby przy krokach egzekucyjnych ustanowionemu zastępcy potrzebne dokumenta lub obrony udzielili, lub w reszcie innego obrońcę sobie obrali i o tém c. k. Sądowi donieśli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Maków, dnia 3 kwietnia 1862.

L. 2599. **Edykt.** (3697. 3)

Ck. sąd krajowy w Krakowie niniejszém wiadomem czyni, iż na żądanie p. Władysława Dąmbskiego i p. Wandy z Dąmbskich 1go ślubu hr. Bobrowskiéj, 2go Chwalibogowéj, przeciw p. Marcyannie z Dąmbskich Bzowskiéj, w celu zniesienia spółki własności dóbr Droginia z przyległościami Banowice, Lipnik górny, Lipnik dolny i Zasań w obwodzie Krakowskim w powiecie Dobczyckim leżących, jak świadczy Tabula krajowa L. Dok. 346, pag. 10, n. 23 haer. p. Władysława Dąmbskiego w jednéj czwartéj części, p. Wandy z Dąmbskich hr. Bobrowskiéj teraz drugiego małżeństwa Chwalibogowéj w jednej czwartej części, a p. Marcyanny z Dąmbskich Bzowskiéj w poł wie własnych dozwoloną została, która to licytacya w trzech terminach to jest: *dnia 15 Maja, 14 Czerwca i 16 Lipca 1862, zawsze o godzinie 10 rano*, w tutejszym ck. Sądzie krajowym pod następującemi warunkami odbędzie się:

Wywołaną będzie cena 96,038 złr. 97 kr. w. a. sądowem oszacowaniem wyprowadzona, poniżej któréj to ceny dobra w pierwszych dwóch terminach sprzedane nie będą, w trzeciem jednak terminie i poniżéj téj ceny dobra najwięcéj ofiarującemu sprzedane będą, jednak tylko za taką cenę, któraby przynajmniéj wszyscy na rzeczonych dobrach hipotekowani wierzyciele zaspokojeni być mogli.

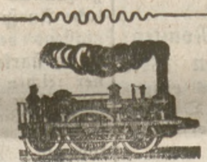
Każdy chęć kupienia mający, winien jako wadyum złożyć przed licytacyą do rąk komisyi licytacyjnéj 10tą część ceny szacunkowej w okrągłéj ilości 9,604 zł. w. a. w gotówce, lub w galicyjskich listach zastawnych, albo w obligacyach państwa lub indemnizacyi urbaryalnéj z kuponami jeszcze nie zapadłemi i talonami, podług kursu w ostatniéj Gazecie Krakowskiéj notowanego, jednak nie wyżéj wartości imiennéj.

Resztę warunków licytacyjnych, jakoteż akt oszacowania i wyciąg hipoteczny wolno każdemu w tutejszéj Registraturze przeglądnąć, lub w odpisach podnieść.

O tem zawiadamiają się strony i wierzyciele zaś tych, którzyby po 23 Listopada 1861 do tabuli weszli, lub którym rezolucya licytacyę rozpisująca całkiem nie, lub za późno doręczonąby została, przez edykta i do rąk kuratora p. adwokata Dra Koreckiego, którego się im z substytucyą p. adwokata Dra Szlachtowskiego ustanawia.

Kraków dnia 18 Marca 1862.

Kundmachung (3702. 3)

der kais. königl.  privil. galizischen

CARL LUDWIG-BAHN.

Nachdem die vorherrschend ungünstige Witterung die Arbeiten zur Behebung der zwischen **Grodek** und **Sądowa Wisznia eingetretenen Verkehrsstörung** sich unvorhergesehener Weise verzögert hat, so sieht man sich veranlaßt, die **Beförderung der Personen und Sachen** mittelst Bahn zwischen den beiden genannten Stationen auf die Dauer der Arbeiten **einzustellen,** und treten hierbei nachfolgende Bestimmungen in Wirksamkeit.

1) **Die P. T. Reisenden sammt ihrem Gepäck, sowie Eilgüter** werden von **Grodek bis Rodatycze** und umgekehrt mit Fahrgelegenheiten befördert, welche die Bahnanstalt **unentgeltlich** beistellt.

2) Für die Umladung und den Transport der **Frachten** per Achse von **Sądowa Wisznia** nach **Grodek** und umgekehrt wird pr. Zollzentner die Differenz zwischen dem Bahntarifssatze und den Landfrachtkösten, welch' letztere ohne Unterschied der Waarenklasse im Akkordwege mit **27 kr. ö. W.** sicher gestellt wurden, berechnet werden.

Von dieser Ueberführung pr. Achse **ausgenommen,** sind:

a) **Voluminöse und solche Gegenstände, deren Gewicht 30 Zent. Zollgewicht übersteigt.**

b) **Mastbäume und andere Schiffsbauhölzer** aller Art und Dimensionen, ferner **Bau-, Werk-, Nutz-** und **Brennhölzer** sowie **Bausteine.**

3) **Lebendes Vieh** wird auf die Dauer der Verkehrsunterbrechung in der Richtung gegen Krakau nur in der Station **Mościska** aufgenommen. In umgekehrter Richtung wird dasselbe nur bis **Sądowa Wisznia** befördert, und kann über Verlangen der Partheien in **Grodek** neuerlich zur Aufgabe gelangen.

Grodek am 18. April 1862.

Von der k. k. priv. galiz. Carl Ludwig-Bahn.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
23	2	326" 37	+ 13'6	62	West stark	Heiter mit Regen Wolken	Regen	+ 3'8	+ 16'2
	10	27 39	+ 8'4	73	" "	" "			
24	6	29 59	+ 6'4	92	" "	" "			

Wiener-Börse-Bericht

vom 22. April.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	65.—	65.10
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	84.30	84.40
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
dtto. „ 4½% für 100 fl.	61.50	61.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	150.—	150.50
„ 1854 für 100 fl.	96.25	96.50
„ 1860 für 100 fl.	99.50	99.75
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen.

	Geld	Waare
von Niede. Osterr. zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	92.—	93.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	96.—	97.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	73.75	74.25
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	71.25	71.50
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	73.—	74.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.30	71.50
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	69.—	69.50

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	834.—	836.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	209.10	209.30
Nieder.-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	649.—	650.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	2272	2274
der Staas-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	280.—	280.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	161.75	162.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	140.80	141.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl. (90%) Einz.	281.—	282.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 180 fl. (90%) Einzahlung	232.25	232.75
der österr. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	449.—	450.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	250.—	251.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	396.—	398.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	392.—	395.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	103.50	103.75
der Nationalbank auf CM. 10jährig zu 5% für 100 fl.	98.50	99.50
der Nationalbank auf CM. verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.25	90.75
der Nationalbank auf österr. Währ. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf österr. Währ. verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.60	86.80
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.	80.—	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	132.50	132.75
Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	104.—	104.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	127.50	128.—
„ „ 50 „ „	55.50	56.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	38.75	39.—
Esterhazy zu 40 fl. CM.	101.—	101.50
Salm zu 40 „	39.25	39.75
Palffy zu 40 „	37.75	38.25
Clary zu 40 „	36.75	37.—
St. Genois zu 40 „	38.25	38.75
Windischgrätz zu 20 „	22.75	23.—
Waldstein zu 20 „	25.—	25.50
Keglevich zu 10 „	16.75	17.—

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	112.50	112.75
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	112.70	113.—
Hamburg, für 100 M. B. 3%	99.60	99.80
London, für 10 Pfd. Sterl. 5%	133.40	133.50
Paris, für 100 Franks 5%	52.80	52.90

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours Geld fl.	kr.	Waare fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	30	6	—	6	28	6	29
„ vollw. Dukaten	6	27	6	—	6	27	6	28
Krone	—	—	—	—	18	35	18	40
20Frankstück	10	64	10	62	10	61	10	62
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	90	10	92
Silber	132	50	—	—	132	35	132	50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. November 1861 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien und Breslau 7 Uhr Früh, 3 Uhr 15 Min. Nachm.; — nach Warschau 7 Uhr Früh; — nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Min. Früh; — nach Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm.; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von Wien nach Krakau 7 Uhr Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 2 Uhr 6 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 10 Uhr 15 Min. Vormitt., 1 Uhr 48 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von Rzeszów nach Krakau 1 Uhr 40 Min. Nachmitt.

von Lemberg nach Krakau 4 Uhr Früh, 5 Uhr 10 Minuten Abends.

Ankunft:

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Rzeszów 7 Uhr 40 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 40 Min. Abedns.

in Rzeszów von Krakau 11 Uhr 34 Min. Vorm.

in Lemberg von Krakau 9 Uhr 30 Minuten Früh, 9 Uhr 15 Minuten Abends.

K. k. Polnisches Theater in Krakau

unter Direction von Julius Pfeiffer.

Donerstag, am 24. April 1862.

Zum Benefiz Josef Baranowski's.

Zum ersten Mal:

Einfälle.

Lustspiel in 1 Act aus dem Französischen. Darauf:

Der Plapperhans.

Lustspiel in 1 Act von L. A. Dmuszewski. Nachher:

Bank um Wind.

Singspiel in 1 Act. — Zum Schluß: Polnische Lieder, Musik v. Modzelowski u. Każyński, vorgetr. v. Benefiziant.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.